

Ausstellung „Magical Creatures“

Himmelsboten stürmen das Hetjens-Museum

Das Haus zeigt in seiner erfolgreichen Ausstellung „Magical Creatures“ wunderbare Porzellan-Objekte mit Einhorn, Meerjungfrau und Zwergen. Die Laufzeit der Schau wurde soeben verlängert.



00:00

05:18

Diese Audioversion wurde künstlich generiert. Mehr Infos | Feedback senden

08.09.2025, 11:12 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Die dreiteilige Figurengruppe „Triumphzug der Amphitrite“ (Meißen, um 1889) wurde angefertigt für Zarin Katharina II. Die Krone ist ein Hinweis auf die Herrscherin.
Foto: Hetjens-Museum

Von Regina Goldlücke

Glitzernde Sterne weisen den Weg durchs Hetjens-Museum. Der Ausstellungsparcours „Magical Creatures“ führt zu wundersamen mystischen Wesen. Sphinx, Einhorn, Meerjungfrau, Drache und Satyr haben seit der Antike einen festen Platz in der Welt der Sagen und Märchen. Hier schmücken sie kostbares Porzellan und Gefäße aus Keramik. Die Objekte verteilen sich über das ganze Haus und sind mit einem Regenbogenmotiv gekennzeichnet. Die Stücke stammen aus dem eigenen Bestand. Teils waren sie bisher schon in die Dauerausstellung integriert, teils wurden sie aus dem Depot geholt.

„Mit dieser Präsentation wollen wir den Besuchern einen neuen Blick auf unsere Sammlung ermöglichen“, sagt Wilko Beckmann, stellvertretender Leiter des Museums. Das kommt so gut an, dass die ursprünglich bis Ende September terminierte Schau bis zum Jahresende verlängert wurde.

Der Rundgang beginnt in der ersten Etage, wo der Blick sogleich auf eine farbenprächtige Sphinx mit leuchtend blauen Augen fällt. Das seltene Objekt entstand um 1855 in der Frühzeit der Meißner Manufaktur. Raritäten wie diese werden bei Auktionen hoch gehandelt. Das gilt auch für die dreiteilige Figurengruppe „Triumphzug der Amphitrite“. Ein Tafelaufsatz, gefertigt für Zarin Katharina II (Meißen, um 1880), opulent verziert mit Muscheln und allerlei Tierfiguren wie Schildkröten und Fischen. Das technisch höchst anspruchsvolle Stück wurde aus mehreren Einzelteilen zusammengesetzt, sonst hätte man es nicht brennen können. Mit Wertangaben hält Wilko Beckmann sich bedeckt, aber ein sehr schickes Auto würde man dafür schon bekommen, lässt er sich entlocken.

INFO

Die Schau ist bis zum Jahresende zu sehen

Dauer Die Ausstellung „Magical Creatures“ im Hetjens - Deutsches Keramikmuseum, wurde bis zum Jahresende verlängert.

Fläche Der Parcours zu den Exponaten aus eigener Sammlung führt durchs ganze Haus.

Adresse Schulstraße 4, Telefon 02118994210, www.duesseldorf.de/hetjens

Mit den Fabelwesen, halb Mensch, halb Löwe, ist auch ein Leuchterset in moderner Ausführung dekoriert, Vorbild war ein Meißner Modell von 1789. Der Jugendstil-Tafelaufsatz „Nixenfang“ (Meißen, um 1900) greift das beliebte Motiv der Meerjungfrau auf: ein Figuren-Paar in naturalistischer Darstellung, flankiert von zwei saftig grünen Seerosenblättern.

Einen Kontrast zu diesen farbenfrohen Objekten bildet das 2025 von KPM Berlin eigens fürs Hetjens – Deutsches Keramikmuseum hergestellte Einhorn. Überzogen ist es mit einer Perlmutter-Lüsterglasur, deren silbriger Schimmer nach dem Stadtteil Charlottenburg benannt ist, eine der zwölf Farben der Serie „Colors of Berlin“. Schneeweiß ist auch die Plastik „Amor und Amorette“ aus mattem Biskuit-Porzellan (Sèvres, 19. Jahrhundert). Bei ihr wurde der Moment eingefangen, in dem Amor einen seiner Pfeile schärft.

Der Spur der Sterne folgend, gelangt man in die zweite Etage, hin zu einer Deckelterrinen im japanischen Kakiemon-Stil (Meißen, 18. Jahrhundert). Auftraggeber war August der Starke. Er hatte eine Vorliebe für ostasiatisches Porzellan, attestierte sich selbst eine „Porzellankrankheit“ und gab Unsummen aus für das weiße Gold. Meißen kam seinen Wünschen entgegen und kopierte die wertvollen japanischen Porzellane. Die Deckelterrinen zeichnet sich durch Griffe mit schlängelnden Drachen und einen Deckelknopf aus, der einen Komaino zeigt – einen Wächterlöwen, wie er heute noch in japanischen Tempeln zu sehen ist. Die Herstellung war knifflig. Da es in Japan keine Suppenschüsseln gibt, waren Entwerfer und Maler auf ihre Fantasie angewiesen. „Kakiemon-Porzellan ist begehrt, unser Museum verfügt nach dem Zwinger in Dresden über die zweitgrößte Sammlung“, erzählt Wilko Beckmann.

Aus der berühmten Porzellan-Manufaktur Ludwigsburg stammt „Herakles im Kampf mit dem nemeischen Löwen“ (um 1780). Das Raubtier trieb sein Unwesen in den griechischen Wäldern und galt als unverwundbar, bis Herakles es besiegte. Wahre Prunkstücke sind ein Vasensatz, üppig bemalt mit Pfingstrosen und geflügelten Figuren, oder der dreiteilige Tischbrunnen (Meißen, um 1927/28), inspiriert von der antiken Mythologie. Das Bassin, eine große Muschelschale, ruht auf einer vergoldeten Bronzemontierung mit Klauenfüßen.

Auf dem Weg ins Untergeschoss, zu den letzten Stücken der „Magical Creatures“, passiert man ein lebensgroßes Einhorn aus Fiberglas, mit goldenem Glitter an Mähne und Schweif. Als Bestandteil der Mongolei-Ausstellung im Vorjahr war es noch ein Pferd mit Sattel und Zaumzeug und wurde bei der „Nacht der Museen“ zum Selfie-Spot. „Jetzt hat es die nächste Stufe der Evolution erreicht“, sagt Wilko Beckmann und ergänzt: „Unser Einhorn sucht übrigens ein neues Zuhause.“

Vorbei an Keramik der 1950er- und 60er-Jahre erreicht man die eindrucksvollen Volkstedter Großtiere, die für die Leipziger Messe 1921 gefertigt wurden. Mit ihnen bietet das Hetjens in diesem Genre die größte zusammengehörige Gruppe auf. Man hat die Zauberwesen extra in einem Bereich ausgestellt, in den sich Besucher sonst nicht scharenweise verirren, in Nachbarschaft zu Keramik mit Verzierungen aus der griechischen Sagenwelt und dem Trojanischen Krieg. Darunter schwarzfigurige Vasenmalerei mit feinen Ornamenten, wie sie schon zwischen dem siebten und achten Jahrhundert v.Chr. gepflegt wurde.

Die Verteilung der unterschiedlichen Exponate über alle Etagen verdeutlicht anschaulich, wie vielfältig die Abteilungen und der reiche Bestand des Museums sind.